

Jeder ist sich selbst der Nächste

Egotrip DMxHG

Von abgemeldet

Kapitel 10: Von guten und schlechten Menschen

Von guten und schlechten Menschen

Unerbittlich brannte die weiße Sommersonne auf den verlassenen Spielplatz in einem kleinen Muggel Ort nieder. Das braune Gras wippte leicht im lauen Lüftchen, das sich nur sehr selten blicken liess und eine Schaukel quietschte leise neben einem jungen Mädchen, das auf der anderen Schaukel saß.

Den hellbraunen Lockenkopf gesenkt und leicht hin und her schaukelnd, starrte Hermine Granger vor sich hin. Ihre mittlerweile braun gebrannten Beine steckten in Baumwolle Shorts die so ganz und gar nicht zu dem wild gemusterten Tanktop passten.

Die Griffindor dachte über ihr beendetes 5. Schuljahr nach. Sie hatte mit Draco Malfoy kein einziges Wort mehr gewechselt, zumindest nicht im vertrauen. Beschimpft jedoch, hatten sie sich noch öfter als früher. Harry und Ron war dies nur recht, da ihre Hermine in letzter zeit so abwesend, und ansonsten nur aggressiv, war nun endlich wieder voll und ganz unter die lebenden zurückgekehrt war.

Auch die Gelockte war froh wieder mehr mit ihren besten Freunden zu sprechen und zu lachen, jedoch plagte sie von Zeit zu Zeit immer das schlechte Gewissen.

Sie hinterging ihre Freunde nun schon recht lange und manchmal fragte sie sich ob sie immer noch so ein guter Mensch war, wie sie sich das immer gedacht hatte. Konnte man nur ein guter Mensch sein, wenn man seine persönlichen Wünsche hinten anstellt und sich für seine Mitmenschen aufopferte?

Will man den da überhaupt noch ein guter Mensch sein?

Hatten es die schlechten Menschen denn nicht einfacher? Das Wichtigste jedoch war: warum ist man ein schlechter Mensch, wenn man ein wenig mehr egoistisch ist, als die Guten es gerne haben wollten?

Zweifel begann an ihr zu Nagen, fraß sie ganz langsam auf. Auch ein unbändiges Verlangen quälte das junge Mädchen Nacht für Nacht aufs Neue. Das Verlangen nach der Meinung von einem Gewissen Slytherin. Hermine würde es nie offen zugeben, aber sie vermisste den blonden Vollidioten richtig. Nach der Person, der sie erzählen konnte was sie wollte. Vertraglich daran gebunden ihr zuzuhören und stillschweigen

zu bewahren.

War er doch der einzige der sich auch die Fragen mit dem gut und schlecht stellte.

Zumindest glaubte dies Hermine, sie musste daran glauben, was würde sie ansonsten noch antreiben können?

Weiter vor sich hin träumend schaukelt Hermine Granger hin und her, wartete darauf das der Tag zu ende gehen möge und sie morgen wieder in die Schule gehen musste. Ihren festen Vorsatz, mit Draco zu sprechen eisern umklammert, als wäre es ihre letzte Rettung.

War er ein schlechter Mensch?

Diese fragte sich der junge Malfoy Sprössling in letzter Zeit immer wieder. Jedoch nicht jetzt, denn jetzt war er noch zu müde um überhaupt an etwas denken zu müssen.

Der eklige Geschmack, den er schon seit seinem erwachen im Mund hatte und der steife Hals trugen auch nicht zur Besserung seines Denkvermögens bei.

Sein Vater hatte ihn, wie alle anderen Tage seiner Ferien auch, den gestrigen ganzen Tag lang üben lassen. Duellieren, war das Haupt Thema seines Sommers und er hatte so was von die Schnauze voll davon.

Mittlerweile war er angezogen und fertig zum gehen, als sein Vater zu ihm stieß, der ihn zum Hogwarts Express begleiten würde.

„Du weißt was zu tun ist, mein Sohn. Enttäusche den Dunklen Lord nicht.“

Näselte Lucius, seinen Sohn nicht einmal ansehend.

Draco musste sich sehr am Riemen reißen, um nicht mit den Augen zu rollen. Diese Alte Leier kannte er auswendig und würde mit 100%er Sicherheit seinen Vater perfekt imitieren können.

Doch anstatt seinen Erzeuger nachzuäffen nickte er nur, wissend das sein Vater es weder sah, noch interessierte es diesen.

Er war definitiv zu müde für alles, sollen sie doch alle dorthin gehen wo der Pfeffer wächst. Mit „Sie“ meinte er alle Leute die Heute etwas von ihm erwarteten, denn Heute war nichts von Draco Malfoy zu erwarten.

Den Heute würde er den Wuschelkopf wieder sehen. Dieses Biest hat sich in seinem Kopf eingenistet und ihn heimgesucht in seinen Träumen. Er hatte sie doch tatsächlich vermisst. Das unbändige Mädchen mit den Braunen Locken. Wie konnte er nur so tief sinken? War er denn so verzweifelt und alleine das er sich nach der Nähe, keine körperlich Nähe, dem war er sich sicher, eines Griffindor Görs sehnte?

Draco seufzte stumm, denn sein Vater hätte ihm dafür bestimmt eine verpasst, packte seinen Koffer und verschwand in dem großen Kamin der Malfoys.

Auf nach Hogwarts, vielleicht zum letzten Mal.

Warum hatte sie das noch mal getan? Ah ja richtig! Sie dachte ein bisschen Sport würde nicht schaden und an der frischen Luft sein wäre toll. Nie wieder würde Hermine Rollschuh fahren. N-I-E W-I-E-D-E-R!

So vorsichtig wie sie nur konnte setzte sich die Griffindor auf den harten Stuhl im Kräuter - Kunde Klassenzimmer und versuchte nicht gleich los zu heulen. Was los war?

Tja, das klügste Mädchen das Hogwarts jemals gesehen hatte, war Rollschuh fahren. Was schlimm war? Zwei mal umzufallen, einmal auf den rechten und einmal auf den linken Oberschenkel. Es tat weh, es ist blau und dann grün geworden. Ja, sie konnte nicht einmal auf die Toilette ohne sich zu wünschen, dass die Sitze doch aus Silikon wären.

Innerlich ein Memo an sich machend, nie wieder sich in der Bikinizone zu wachsen und nie wieder Rollschuh zu fahren, packte sie ihre Bücher aus und erstarrte regelrecht vor schock.

Wo zur Hölle war ihr Buch „12 Wege Kräuter zu pflücken“ den nur? Sie hatte es doch eingepackt? Oder nicht? Wo war dieses verdammte buch nur Oh.... Scheisse.

Die Erkenntnis traf das junge Mädchen wie ein Blitz und sie wäre am liebsten vom Stuhl gefallen.

Sie musste wohl auch so ausgesehen haben, denn ein paar von ihrer Klasse, die sich schon eingefunden hatten, blickten sie verstört von der Seite, oder aus dem Augenwinkel an. Genau wie Malfoy, der jedoch nur wütend auf sie war. Elendes Miststück das sich verdammt noch mal einfach nicht aus seinen Gedanken verpissen konnte. Aber das schlimmste war, er brauchte sie. Er brauchte sie um sein Leben zu retten. Mehr denn je, wenn er ihr erzählen würde was er aufgetragen bekommen hatte.

Am liebsten hätte er angefangen hysterisch zu lachen, er sollte dies ganz alleine machen. Er sollte Hogwarts den Todessern zugänglich machen. Der alte Spinner, der sich Dunkler Lord schimpfte, sollte man dafür in die Klappe einliefern. Wie sollte es ein einziger Schüler den schaffen Hogwarts, mit den mächtigsten Schutzzaubern die je gesprochen worden waren, zugänglich zu machen?

Er war des Todes, wenn dieses elendige Mädchen ihm nicht helfen würde. Es war doch zum heulen.

Das elendige Mädchen war auch den tränen nahe, jedoch nicht weil sie um ihr leben fürchtete, na ja in gewisser weise schon, denn für Hermine Granger war es der sichere Tod wenn sie ein Buch nicht bei sich hatte.

Hecktisch kramte sie nach ihrem Zauberstab und nuscelte ein „Accio“ in der Hoffnung ihr Buch möge zu ihr zurückkehren.

Und es kam, und wie es kam. Belegt mit einem Heulerzauber, schrie es Hermine mit der Stimme von Snape an: „ Miss Granger! 100 Punkte Abzug für Griffindor wegen Beleidigung und Attackierung eines Lehrkörpers! Sie werden Morgen Abend Nachsitzen! Um 20 Uhr bei Mister Filch!“

Und mit einem leisen „patsch“ landete das Buch mitten in ihrem Gesicht.

Die Slytherins lachten, die Griffindors reklamierten, die Hufflepuffs begannen zu tratschen und die Ravenclaws starrten mit Offenen Mündern zu Hermine. Das war eindeutig zu viel für die zierliche Griffindor und sie packte in Windeseile ihre Sachen und war auch schon verschwunden, zielstrebig auf das Klo der Maulenden Myrthe zu.

So nach langem mal wieder was von mir.....habt spass und lasst kommis da...bai bai